

Presseerklärung

KfW-IW-Studie: Energetische Sanierung kostet im Schnitt 46.000 EUR

**Frankfurt, 16.07.2010
069 D**

Für Rückfragen:

Pressestelle

Eske Ennen
Telefon: +49 (0)69 7431 9766
eske.ennen@kfw.de

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

Verantwortlich:
Dr. Michael Helbig
Abteilung Kommunikation
presse@kfw.de
www.kfw.de

5 Der Prototyp des Haus- oder Wohnungseigentümers, der hierzulande sein selbst genutztes Haus oder seine Wohnung energetisch saniert, ist durchschnittlich knapp 55 Jahre alt, verfügt überwiegend über einen Hochschulabschluss und hat fast 46.000 EUR in die Modernisierung gesteckt.

10 Dies sind Ergebnisse einer Befragung, die die KfW Bankengruppe gemeinsam mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln Anfang dieses Jahres unter Wohnungssanierern durchgeführt hat. Ziel war es, mehr über die privaten Investoren und die regionalen Rahmenbedingungen der energetischen Sanierung zu erfahren, um die Förderung noch besser an den Bedürfnissen der Kunden auszurichten.

15 „Rund ein Drittel aller Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entfallen auf die Bewirtschaftung von Immobilien. Durch umfangreiche Sanierungen der Altbauten können erhebliche Einsparungen erzielt werden. Deshalb ist die energetische Sanierung des Gebäudebestands ein zentraler Ansatzpunkt der Klimaschutzpolitik, ohne die die ehrgeizigen Reduzierungsziele nicht erreicht werden können. Trotz dieser hohen Relevanz weiß man jedoch nur wenig über das sozioökonomische Umfeld und das Motivationsspektrum der Sanierer“, sagte Dr. Norbert Irsch, Chefvolkswirt der KfW Bankengruppe.

25 Diese Datenlücke hat die Studie nun geschlossen. Ihre Ergebnisse bieten vielfältige und vor allem neue Einblicke in die energetische Sanierung.

30 „Auffallend ist zum Beispiel, dass über 36 Prozent der befragten Wohneigentümer – und damit deutlich mehr als man erwarten konnte – älter als 60 Jahre sind“, so Dr. Michael Voigtländer, der auf Seiten des IW Köln für die Studie verantwortlich ist. Insgesamt wurden über 5.500 Eigennutzer und private Vermieter sowie 250 Wohnungsunternehmen befragt, die zwischen 2006 und 2009 KfW-Fördermittel für klimafreundliche Modernisierungen in Anspruch genommen haben.

Presseerklärung

**Frankfurt, 16.07.2010
069 D**

Für Rückfragen:

Pressestelle

Eske Ennen
Telefon: +49 (0)69 7431 9766
eske.ennen@kfw.de

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

Verantwortlich:
Dr. Michael Helbig
Abteilung Kommunikation
presse@kfw.de
www.kfw.de

40 Selbstnutzer sanieren ihre Wohnimmobilien durchschnittlich acht Jahre
früher als Vermieter. Im Mittel gaben sie rund 288 EUR pro Quadrat-
meter für die Sanierung aus, während private Vermieter rund 394 EUR
investierten. Bei den Wohnungsunternehmen liegt der entsprechende
45 Wert bei 622 EUR. Die Sanierungsaktivitäten sind regional unter-
schiedlich: Selbstnutzer gibt es vermehrt in ländlichen, Wohnungsun-
ternehmen eher in urbanen Gegenden. Jeweils neun von zehn privaten
Bauherren nannten als wichtigen Investitionsanreiz zur energetischen
Sanierung: eine größere Unabhängigkeit von den Energiepreisen zu
45 erreichen bzw. die Kosten für Heizung und Strom zu senken. Beinahe
ebenso viele wollten einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und drei
von vier Eigentümern wollten die Wohnqualität steigern. Zudem ließe
sich aus Sicht der Wohnungseigentümer die Attraktivität energetischer
Sanierungsmaßnahmen durch mehr staatliche Förderung erhöhen.

50 Im vergangenen Jahr hatte die KfW in den Förderprogrammen für
„Energieeffizientes Bauen und Sanieren“ ein Rekordvolumen von 8,9
Mrd. EUR zugesagt. Damit wurde die energetische Sanierung bzw. der
energieeffiziente Neubau von rund 620.000 Wohneinheiten finanziert
55 und der CO₂-Ausstoß im Wohngebäudebereich dauerhaft um
1,5 Mio. t pro Jahr reduziert. Mit den durch die Förderprogramme
angestoßenen Investitionen in Höhe von 18 Mrd. EUR wurden 292.000
Arbeitsplätze für mindestens ein Jahr gesichert.

60 Weitere Informationen zum KfW Förderprogramm Energieeffizient Sanieren
auf www.kfw.de oder über das Infocenter der KfW Bankengruppe unter der
Telefonnummer 01801 / 33 55 77.

65 **Gesprächspartner im IW Köln:**

Dr. Michael Voigtländer, Telefon.: 0221 4981-741

Ansprechpartnerin für Journalisten in der KfW:

Eske Ennen, Telefon.: 069 7431-9766